

Von Fritz Brock

Aufgaben der

Parteiorganisationen bei den Gewerkschaftswahlen

MMBBWWMWMMiMIMMMMWHmBWMl

Die Mitglieder des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes wählen vom September 1967 bis Mai nächsten Jahres auf allen Ebenen der Organisation die neuen Vorstände und Leitungen. Diese Wahlen sind eine wichtige Etappe bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages. Geht es doch darum, im Verlauf der Gewerkschaftswahlen die Schöpferkraft der über sechseinhalb Millionen Gewerkschaftsmitglieder, 8 der Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz, für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus allseitig zu entfalten und hohe Leistungen zur weiteren politischen, ökonomischen, kulturellen und militärischen Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik zu vollbringen.

Die 12. und 13. Tagung des Bundesvorstandes | des FDGB haben die große Verantwortung der | Gewerkschaften bei der Verwirklichung der Be- | Schlüsse des VII. Parteitages Umrissen. Das Hauptfeld der gewerkschaftlichen Tätigkeit liegt in der Meisterung der Ökonomie des Sozialismus und der wissenschaftlich-technischen Revolution. Die Erfüllung dieser Aufgabe erfordert eine neue Qualität der Gewerkschaftsarbeit in allen Wirkungsbereichen. Jede Parteiorganisation | trägt deshalb für die Vorbereitung und Durch- | führung der Gewerkschaftswahlen eine hohe Verantwortung.

Das sozialistische Denken und Handeln aller Gewerkschaftsmitglieder fördern

In seinem Beschluß vom 25. Juli 1967 verpflichtet das Politbüro alle Grundorganisationen und Leitungen der Partei, zu sichern, daß alle Parteimitglieder „von Beginn der Wahlen an aktiv mitarbeiten und deren Vorbereitung und Durch- | führung als eigene, erstrangige Angelegenheit betrachten. Die Verwirklichung* der Aufgabe, | die sich die Gewerkschaften im Verlauf ihrer f Wahlen gestellt haben, sind mit der ganzen

Kraft und Autorität der Partei und mit den großen Erfahrungen der Parteimitglieder zu unterstützen.“

Die Hilfe der Parteiorganisationen besteht vor allem darin, das sozialistische Denken und Handeln aller Gewerkschaftsmitglieder zu fördern. Es geht darum, daß die Genossen in den Gewerkschaftsorganisationen die großen Erfahrungen der Partei bei der Leitung gesellschaftlicher Prozesse vermitteln und sie befähigen, mit größerer Selbständigkeit und eigener Initiative die Beschlüsse des Parteitages durchzuführen. Die politisch-ideologische Arbeit der Parteimitglieder in den Gewerkschaften muß dazu beitragen, daß alle Gewerkschafter die komplizierten Probleme des weiteren Aufbaus des Sozialismus immer besser verstehen lernen. Nur so werden sie die Zusammenhänge zwischen Perspektive und pflichtbewußter Tagesarbeit, zwischen dem Wachstum der ökonomischen Kraft und der Erhöhung der politischen Wirksamkeit unseres sozialistischen Friedensstaates, zwischen der Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution und der Entwicklung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Arbeiterklasse und aller Werktätigen richtig erkennen. Das trägt dazu bei, die sozialistische Einstellung zur Arbeit und die Liebe zum sozialistischen Vaterland zu vertiefen und die sozialistische Menschengemeinschaft, vor allem mit Hilfe der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, zu festigen.

Genosse Walter Ulbricht wies auf dem 2. Plenum des Zentralkomitees auf diese wichtige Seite der Parteiarbeit hin. Er forderte eine höhere Qualität der Zusammenarbeit zwischen Partei, staatlichen Organen und gesellschaftlichen Organisationen. Auf die Zusammenarbeit zwischen Parteiorganisationen und Gewerkschaften angewandt, bedeutet das, so zu arbeiten, daß die Gewerkschaften ihre Funktion als Schulen des Sozialismus und Vertreter der Inter-